

Dienstag,
8. November 2011

«Die Dreigroschenoper»

Schauspiel mit Live-Musik von B. Brecht und K. Weill
nach John Gay's «The Beggar's Opera» Theater
Biel Solothurn

Personen

JONATHAN PEACHUM
(Mario Gremlich)

POLLY, seine Tochter
(Margrit Maria Bauer)

MACKIE MESSER
(Günter Baumann)

SPELUNKENJENNY
(Katja Tippelt)

BROWN, Polizeichef
(Danjel Hajdu)

FRAU PEACHUM
(Barbara Grimm)

UND VIELE MEHR
(siehe Programmheft)

Inszenierung:
Katharina Rupp

**Musikalische
Leitung:** Andres Joho

Inhalt und Gehalt

Peachum, Chef der Firma «Bettlers Freund», ist der Herrscher über die Londoner Bettler. Er organisiert deren Einsatz und kassiert reichlich von ihren Einnahmen. Als er erfährt, dass seine Tochter Polly sich heimlich mit dem berüchtigten Strassenräuber Macheath, genannt Mackie Messer, eingelassen hat, ihn gar heiraten will, beschliesst er, ihn der Polizei zu übergeben. Im Beisein von Mackie Messers Bande feiern die beiden Hochzeit. Auch «Tiger» Brown, der korrupte Polizeichef, ein alter Freund von Mackie Messer, ist dabei und gratuliert ihnen. Trotz Pollys Warnung vor der Verhaftung verlässt Mackie London nicht, sondern flieht in ein Bordell, wo ihn seine ihm bekannte Jenny an die Polizei verrät, nachdem sie von Frau Peachum bestochen worden ist. Aus der Haft in Old Bailey befreit ihn Lucy Brown, die Tochter des Polizeichefs, eine seiner früheren Geliebten. Allerdings wird er bald darauf wieder erwischt. Diesmal scheint der Galgen unausweichlich, aber in letzter Minute erscheint der Retter ...

Bertolt Brecht, 1898–1956, stammt aus einer wohlhabenden bürgerlichen Familie in Augsburg. Sein Vater war kaufmännischer Direktor einer Papierfabrik. An der Universität München begann er 1917 mit dem Studium der Medizin, wurde aber im letzten Kriegsjahr noch in die Armee aufgeboten und in einem Lazarett eingesetzt. Aus den dortigen Erlebnissen und Erfahrungen resultiert seine pazifistische und gesellschaftskritische Haltung. Dies erklärt auch seine Affinität zu Marx. Typisch für Brecht ist seine Verfremdungstechnik und sein dialektischer Stil, wie wir das bereits auch aus unseren früheren Gastspielen «Herr Puntilla und sein Knecht Matti», «Das Leben des Galilei», «Mann ist Mann», «Der gute Mensch von Sezuan», «Mutter Courage» und «Der kaukasische Kreidekreis» kennen.

Kurt Weill, 1900–1950 komponierte die Musik für «Die Dreigroschenoper» mit Elementen aus Jazz, Tango, Blues und Jahrmarktsmusik.